



Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

# Komplexe Inhalte – einfache Beratung?

Karl Lemmen

**4. Schweizer AIDS-Forum**

Richtungswechsel in der HIV-Arbeit?

**Zürich, 6. – 7. November 2008**



## Damals ....

- Jeder hatte Angst
- AIDS = Bedrohungsszenario
- Eine Botschaft für alle: Kondom
- Optimistisches Lernparadigma



## Heute ...

- AIDS verliert seinen Schrecken
- Grenzen der Kondomisierung
- Neue Methoden: Beschneidung
- ART: Medikalisierung als Chance



## Morgen ...

- Zusätzliche Methoden
- **Keine Impfung !!!**
- Kombinationsprävention
- Individualisierung



## Individualisierung

- Mehr Optionen für Ratsuchende
- Größere Herausforderung für Berater/innen?



## Individualisierung

- **Risikowahrscheinlichkeit**
- **Wer, was, wo, mit wem?**



## Individualisierung

- **Methodenpräferenz und –kompetenz**
- **Was passt, was geht, was nicht, welches sind die Alternativen?**



## Individualisierung

- **Sicherheitsbedürfnis**
- **Wie hoch? Wer will 100%?  
Welches Risiko wird u.U. in  
Kauf genommen?**



## Prävention wird anspruchsvoller

- Abschied von
  - einfachen Botschaften? (Kondom, basta!)
  - Psychologik statt Logik? (Dammbruch)
  - Moral statt Evidenz? (Superinfektion)



## Auswirkung auf Auswahl von Mitarbeiter/innen

- Bereitschaft zum **fortwährendem Lernen**
- Abschied von einfachen Polarisierungen
  - Professionalität versus Betroffenheit
  - Hauptamt versus Ehrenamt
  - Positiv versus Negativ



# In Curricula festschreiben

## Lernzielbestimmung für medizinische Inhalte in der Basisqualifikation von Aidshilfe-Mitarbeiter/innen

Inhalt / Thema	Orientierung für Neue	Beratung
Einführung und Lernzielbestimmung	<b>TN verstehen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>dass mit ihrer Mitarbeit in AH ein fortwährender Lernprozess beginnt</li><li>da Wissen zu HIV in steter Veränderung ist</li><li>Medizinreferat gibt erste Einführung und weckt Neugier zu weiterer Auseinandersetzung</li><li>Es geht weniger um Detailwissen als das Verstehen von Zusammenhängen</li></ul>	<b>TN verstehen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Es geht weniger um Detailwissen als das Verstehen von Zusammenhängen: wissen, wo was steht!(z.B. INFOMAPPE)</li><li>Wissen zu HIV ist in steter Veränderung</li><li>Berater/innen sind gefordert, sich fortlaufend weiterzubilden</li></ul>
Epidemiologie	<b>TN erkennen Zusammenhänge</b> <ul style="list-style-type: none"><li>HIV globales Problem</li><li>Hauptübertragungswege der Epidemie in Deutschland</li><li>Prioritätensetzung in der Präventionsarbeit der Aidshilfen davon bestimmt</li></ul>	<b>TN erkennen Zusammenhänge</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Wissen, wie sich HIV in Deutschland überträgt</li><li>Wer ist besonders gefährdet?</li><li>Epidemiologische Überwachung durch RKI<ul style="list-style-type: none"><li>Labormeldepflicht für positive Bestätigungstests</li></ul></li></ul>
HIV (inkl. Exkurs Immunsystem)	<b>TN bekommen einen ersten Überblick</b> <ul style="list-style-type: none"><li>HIV = Virus</li><li>Besonderheiten Viren: kein eigener Stoffwechsel</li><li>Exkurs Immunsystem<ul style="list-style-type: none"><li>Aufgaben des Immunsystems</li><li>Zielzellen von HIV im Immunsystem: z.B. CD4</li><li>Ungebremste Virusvermehrung schwächt das Immunsystems</li></ul></li><li>Ohne Behandlung: Zusammenbruch des</li></ul>	<b>TN bekommen zusammenfassende Wiederholung:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>Besonderheiten Viren: kein eigener Stoffwechsel</li><li>Exkurs Immunsystem<ul style="list-style-type: none"><li>Aufgaben des Immunsystems</li><li>Zielzellen von HIV im Immunsystem: z.B. CD4</li><li>Ungebremste Virusvermehrung schwächt das Immunsystems</li></ul></li><li>Ohne Behandlung: Zusammenbruch des Immunsystems mit Vollbild AIDS und opportunistische Infektionen</li></ul>



## Neue Qualität des Wissensmanagements

- ***Wissensrepräsentation***  
Wissen zugänglich, sichtbar, transparent, begreifbar machen
- ***Wissenskommunikation***  
Wissen austauschen, teilen, vernetzen, in Bewegung bringen



# Beispiele Wissensmanagement

**Infomappe für die Beratung in Aidshilfen**  
6. Auflage 2008 | 2009

**INFO - TELEFON - ONLINE - BERATUNG - INFO - TELEFON - ONLINE - BERATUNG**

INFO - Telefon - Online - Beratung  
**Nr. 45 September 2008**  
Redaktion: Corinna Cekofer, Karl Lemmen und Armin Schoßberger  
Herausgegeben von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

**Inhalt**

Countdown zur bundesweiten Telefonberatung Bericht vom 1. Fachtag Telefonberatung	S. 1
Einreisebestimmungen der USA sind unverändert gültig! Trotz Gesetzesänderung ist Visumzugang gesichert	S. 2
17. Welt AIDS Konferenz in Mexiko Engagement für Toleranz und Akzeptanz	S. 3
Recht als Mittel der HIV-Prävention? Rechtsanwalt Jacob Hölzl erläutert Hintergründe	S. 6
HIV und Depression Neue DAH-Broschüre klärt auf	S. 7
Datenschutz: Aufruf zur bundesweiten Großdemonstration am 11. Oktober in Berlin	S. 8

**Countdown zur bundesweiten Telefonberatung**  
**Bericht vom 1. Fachtag Telefonberatung**  
Ende August 2008 trafen sich 25 Telefonberaterinnen aus 20 Aidshilfen zur 1. Fachtagung Telefonberatung in der DAH. Hintergrund war der Start der bundesweiten Rufnummer 0180 33 19411, unter der 70 Aidshilfen ab 1. Oktober 2008 ihre Beratung zusammenführen. Nach langem Jahren zäher Diskussion um die Telefonberatung wird mit diesem neuen Angebot die Erreichbarkeit und Qualität langfristig gesichert. Rat-suchende erhalten die Möglichkeit, auch über 60 Stunden pro Woche unter einer Rufnummer verlässlich zu erreichen: Montag bis Freitag von 9 bis 21 Uhr, Samstag von 12 bis 14 Uhr.

**Fragen zu HIV/Aids?**  
**Bundesweite Rufnummer 0180 33 19411**  
Montag - Freitag 9-21 Uhr - Samstag 12-14 Uhr  
\* 0,10 /Min aus dem deutschen Festnetz  
(abnehmende Preise von 30 Sek. Anrufen)

**Fachliche Fortbildungen**  
Der bundesweite Fachtag diente nicht nur dem Kennenlernen aller Beteiligten, sondern sollte auch inhaltliche Impulse für die Beratung setzen. Folgende Themen bestimmen die Arbeit des Wochenendes:

**19411 - www.aidshilfe-beratung.de - 19411 - www.aidshilfe-beratung.de - 19411**

**Handbuch**  
für Berater/innen in Aidshilfen

**4. UNVERÄNDERTE AUFLAGE**

Qualitätsentwicklung in der Telefonberatung

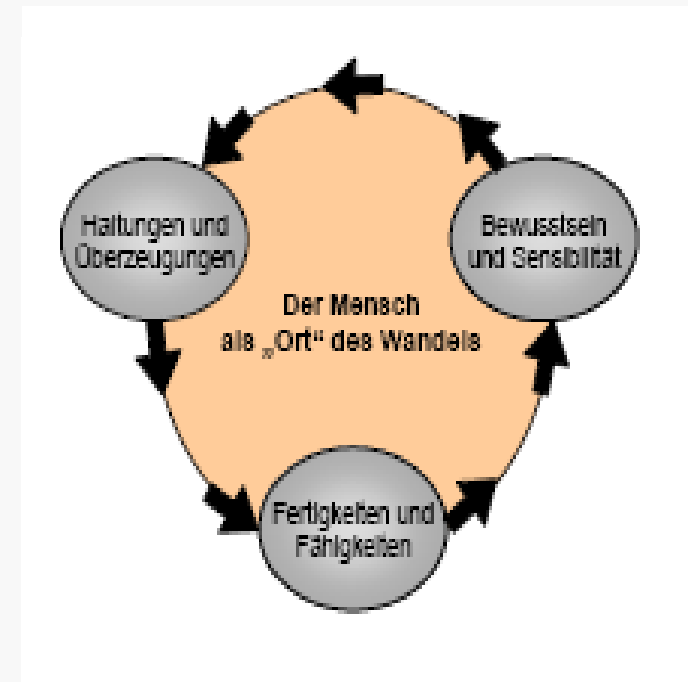
**Deutsche AIDS-Hilfe e.V.**



## Drei Stationen im individuellen Lernzyklus

- Neue Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Ein neues Bewusstsein und eine neue Sensibilität
- Neue Haltungen und Überzeugungen

Senge et al.: Das Fieldbook zur fünften Disziplin, Klett-Cotta, Stuttgart 1997





## Problem sind nicht die Neuen !

- „Etwas verändern erfordert nicht nur, Neues zu lernen, sondern auch, **zu verlernen, was der Veränderung im Wege stehen könnte**. Die meisten Theorien und Modelle übersehen die Dynamik des Verlernens, das heißt, die **Überwindung des Widerstandes gegen die Veränderung.**“

Edgar H. Schein: Organisationskultur, EHP, Bergisch Gladbach  
2006



## Paradigmenwechsel

- **1996 - Vancouver**  
**Ende der Letalität von HIV**
- **2008 - EKAF**  
**Ende der Infektiosität von HIV**



## Erinnerung an 1. Paradigmenwechsel

- Zweifel am längerfristigen Erfolg der ART
- Starke Betonung der Nebenwirkungen
- Angst vor Medizinalisierung von HIV
- Langes Festhalten an der Ablehnung des Tests
- „Normalisierung von HIV“ war Unwort



## Die drei Kernkompetenzen der Aidshilfe vor Vancouver

- Sexualität & Rausch
- Tod & Sterben
- Ausgrenzung und Solidarität



## Kernkompetenzen nach Vancouver 1996?

- Sexualität & Rausch
- Tod & Sterben
- Ausgrenzung und Solidarität



## Kernkompetenzen nach EKAF 2008?

- Sexualität & Rausch
- Tod & Sterben
- Ausgrenzung und Solidarität

▶ **Reicht uns das?**



## Was macht das mit uns?

- Angst vor Bedeutungsverlust
- Angst vor Verlust von Identität
- Angst vor Existenzverlust

▶ **Angst vor Inkompetenz**



## Was tun?

### 1. Bei Angst vor Inkompetenz ansetzen

- Man darf die Überlebensangst nicht steigern, sondern man muss **die Lernangst verringern**

Edgar H. Schein: Organisationskultur, EHP, Bergisch Gladbach 2006



## Was tun?

### 2. Was sagt das Lehrbuch?

#### **Lernangst verringern durch:**

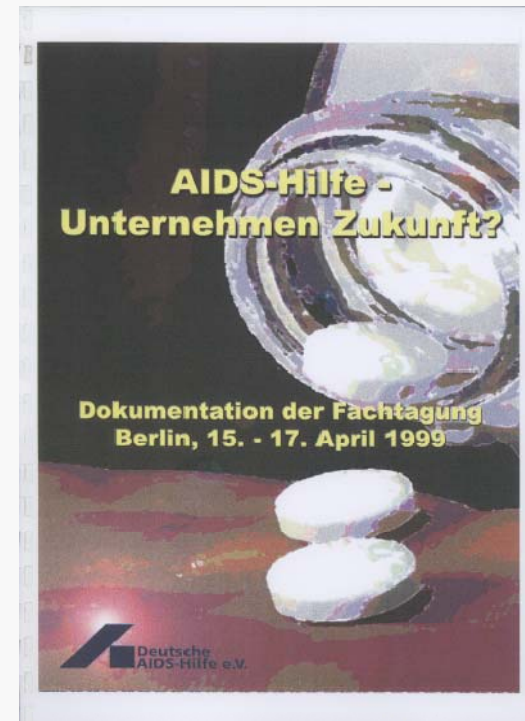
- Eine zwingende positive Vision
- Professionelles Wissensmanagement
- Beteiligung der Lernenden
- Veränderungsteam oder -prozess ???



## Was tun?

### 3. Erfahrungen aus 1. Paradigmenwechsel nutzen?

- Veränderungsprozess planen und begleiten:
  - Fachtagung 1998  
Vancouver – 2 Jahre danach?
  - Fachtagung 1999  
AIDS-Hilfe – Unternehmen  
Zukunft
  - Konzeptseminar 2000  
Strategische Identität





## Was tun?

### 4. Strategische Identität klären

- Was mag die Angst vor dem Untergang binden?
- Was hat ausreichende Überzeugungskraft?
- Was gibt uns eine ausreichend verbindende Identität für die Zukunft?



## Klärung orientieren an

- Was erwarten Menschen HIV+ /HIV- heute?
- Wie müssen wir uns verändern?
- Wie können wir das bewerkstelligen?
- ▶ Wie können wir die **Angst vor Inkompetenz** in den Griff bekommen!



## Kernkompetenzen: Unternehmen Zukunft ?

- Sexuelle Gesundheit (HIV & STD/STI)
- Schadensminimierung und Drogenmündigkeit
- Tod & Sterben
- Ausgrenzung und Solidarität
- Partizipative Gesundheitsförderung
- Sozialpsychiatrie für marginalisierte Gruppen
- Stigma und Karriere
- ???



## Angst vor Verlust und Inkompetenz binden

- Wertschätzung des Vergangenen
- Qualifizierungsoffensive
- Veränderung zur Chance werden lassen



## Neues Konstrukt von HIV braucht Zeit

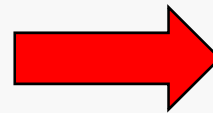
- „Wenn die Grundannahmen wahrhaft verändert werden sollen, ohne Organisationen zu zerstören und neu aufzubauen, kann die Transformation zwischen **fünf** und **fünfzehn** Jahren oder länger dauern.“

Edgar H. Schein: Organisationskultur, EHP, Bergisch Gladbach 2006

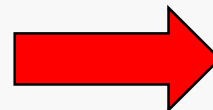


## ... ein lange mühsame Weg ...

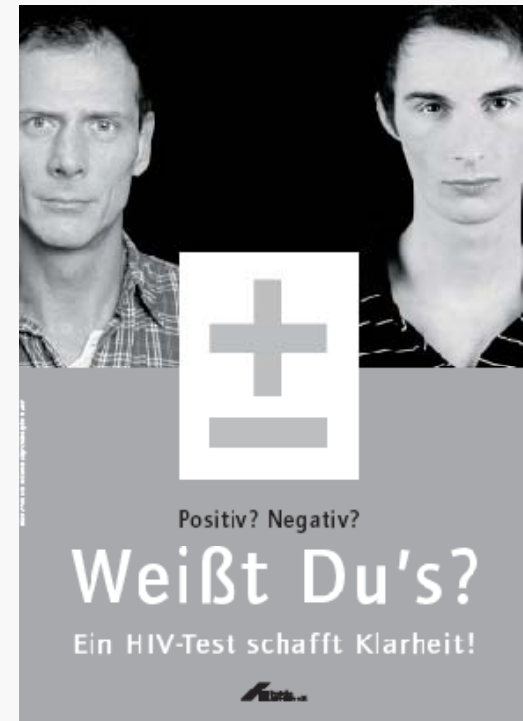
### 1996 Vancouver



- Vancouver - 2 Jahre danach?
- AIDS-Hilfe – Unternehmen Zukunft
- Strategische Identität
- Diverse andere Konzeptseminare



### 2004 Testplakat





## ... aber heute beginnen

- Trauerarbeit über Bedeutungsverlust
- Vergegenwärtigen, welchen Preis diese „geliehene“ Bedeutung hatte



Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**